

0449

DER HERR SIEHT DAS HERZ AN

**Ansprache über Psalm 45,14
aus „Pastorale Mitteilungen 1903“**

Die Königstochter ist mit Perlen geschmückt; sie ist mit goldenen Gewändern bekleidet.

Der Schmuck christlicher Frauen soll, wie die Apostel Paulus und Petrus schreiben (1. Tim. 2, 1. Petri 3), nicht auswendig sein mit Haarflechten und Goldumhängen oder Kleideranlegen, sondern der verborgene Mensch des Herzens, unverrückt mit sanftem, stillem Geist, das ist köstlich vor Gott.

In unsrer Zeit, wo das verborgene Leben mit Christo in Gott bei so vielen fast unbekannt geworden ist, verbirgt die Welt ihre innere Leerheit und Hohlheit, ja ihren inneren Tod und ihr Verderben nur zu oft unter äußerem Glanz und Prunk. Wir sollen uns nicht dieser Welt gleichstellen, sondern jeder, auch christliche Frauen, sollen trachten, wie sie dem HERRn gefallen, der uns Seinen Sinn durch Seine Apostel auch in diesem Stück gelehrt hat.

Ist die Ehe geheiligt von Gott zu einem so großen Geheimnis, dass darin die geistliche Ehe und Einheit zwischen Christo und Seiner Gemeinde bedeutet und vorgebildet ist, so lernen wir hieraus, was der HERR

DER HERR SIEHT DAS HERZ AN

ANSPRACHE
ÜBER PSALM 45,14

AUS „PASTORALE MITTEILUNGEN“
1903

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S9807

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

auch an Seiner Kirche sucht. Das lehrt uns der Heilige Geist in den Worten: „Ganz prächtig ist die Königs-tochter inwendig.“ Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, aber der HErr sieht, was im Menschen ist; Er sieht das Herz an, Er sieht ins Verborgene.

In der Zeit, als die Kirche äußerlich arm und gering war, als sie in Leiden und Verfolgungen stand, da sah der HErr inwendig in ihr große Pracht und Herrlichkeit, wie Er es im 2. Sendschreiben an die Gemeinde in Smyrna ausspricht: „Du bist aber reich.“ (Offb. 2,8-11) Ja, da war die Kirche reich an Liebe zu ihrem HErrn, die auch die vielen Wasser der Trübsale und die Ströme der Verfolgungen nicht auslöschen konnten. Da war sie inwendig herrlich, in der Reinheit ihrer Gesinnung, denn das Feuer der Trübsal ließ nichts Unlauteres aufkommen, es ward verzehrt.

Später, als die Kirche zu äußerem Ansehen, zu Ruhe und Wohlstand in dieser Welt gelangte, ach, da sah der HErr in ihr vieles, was Er tadeln musste, was Ihm zuwider war. Und wie ist in einem großen Teil der Kirche der Schmuck fast nur noch auswendig, Pomp und Prunk und äußere Pracht, und inwendig ist soviel Unreinheit und Unlauterkeit.

Dennoch wird es geschehen, dass die Braut Christi, die ganze Kirche ihrem König zugeführt wird,

und sie wird ganz prächtig sein inwendig. Dazu hat der HErr Seiner Kirche Apostel gegeben, die über ihr eifern mit göttlichem Eifer, dass sie Ihm eine reine Jungfrau zuführen. Und der Liebeseifer des HErrn wird nicht ruhen, Er wird das Feuer der großen Trübsal anzünden, bis Er jeden Flecken oder Runzel oder des etwas von ihr getilgt hat, dass sie ihm dargestellt werde als eine Gemeinde, die da herrlich sei, heilig und unsträflich. Ist der Sohn Gottes nicht leer zurückgekehrt, sondern hat vollendet Sein Werk, das Ihm der Vater gegeben hat, und hat Er die Beute Seines Kampfes und Sieges in der erlösten und verklärten Menschennatur vor dem Vater dargestellt in Seiner heiligen Person, so wird gleicherweise auch Gott, der Heilige Geist, nicht leer zurückkommen, sondern die geheiligte, gereinigte, herrlich geschmückte Braut Christi wird die Frucht Seines wunderbaren Wirkens sein.

Jetzt ist der HErr eifrig bemüht, uns inwendig herrlich zu machen, in uns das Bild Christi zu prägen, Zug um Zug, also, dass Er sprechen kann, wenn sie Ihm zugeführt wird: „Das ist doch Fleisch von meinem Fleisch, und Bein von meinem Bein.“ (1. Mose 2,23) In der Gemeinschaft Seiner Leiden, in der Nachfolge des Lammes, wird Ihm Sein Werk gelingen, wird Er es herrlich vollenden.

Möge auch die äußere Lage der Gemeinde Christi immer bedrängter werden und sie äußerlich keine Gestalt noch Schöne haben, die gefällt, wenn nur die Herrlichkeit und Pracht inwendig vor den Augen ihres himmlischen Königs leuchtet und glänzt, so wird sie die sein, die Gnade vor Seinen Augen findet. (Hohelied 8,10)